

## „Vernissage“

Ende November 2020: Der 2. Lock Down!

Die Theaterschaffenden carigiet/kienberger sind vom Berufsverbot betroffen.

Was tun?

Als Schauspielkollege Bettini ihnen von seiner, in Zwischennutzung gemieteten Fabrikhalle im Klybeckareal Basel berichtet, ist die Idee geboren:

Sie wollen in dieser 400 qm grossen Halle eine Vernissage mit den Bildern von Claudia Carigiet veranstalten. Da die neuen Verordnungen jedoch gar keine Ansammlung von Menschen erlauben, soll aus der Vernissage ein Kurzfilm entstehen.

Jürg Kienberger spielt in diesem 20 Minuten-Film nicht nur den einzigen Besucher, sondern auch den Laudator, den Kellner, den Musiker, das Kassafräulein, den Rahmenmacher und den Ehemann der Künstlerin. Letzteres kann er schon, da er mit der Künstlerin auch privat seit 35 Jahren liiert ist.

### Inszenierung bzw. Filmplot:

Alles ist für die bevorstehende Vernissage vorbereitet. Die Ausstellungswerke hängen, das Catering ist organisiert, die Lippen der Künstlerin sind geschminkt, der Musiker hat seine Gläser gestimmt, das Keyboard ist verkabelt, der Galerist führt ein geschäftliches Telefongespräch, die Malerin kontrolliert die Abstände zwischen den Stühlen, die Besucher können kommen - könnten kommen, wenn sie denn dürften!

Einer kommt. Der einzige Ausstellungsbesucher wird empfangen und durch die Räume geführt. Er nippt an seinem Weisswein und staunt über die Vielfalt der gemalten Bilder. Er lauscht an der Seite seiner Ehefrau und Malerin der Laudatio und gibt sich den Landschaften hin.

Der 20 minütige Film „**Vernissage**“ ist die Reflexion des Künstlerpaares carigiet/kienberger über ihren Umgang mit dem Berufsverbot in dieser Corona-Krise.